

## Der zukünftige Rechtsrahmen für die Photovoltaik bei Netzparität

### Stiftung Umweltenergierecht erforscht Möglichkeiten im EU-Forschungsvorhaben PV Parity

Die vom Bundestag beschlossene Kürzung der Vergütung von PV-Strom, mit der der Gesetzgeber auf die Verringerung der Preise für PV-Systeme reagiert, beschäftigt nun den Vermittlungsausschuss. Bei allem

plex widmet sich die Stiftung Umweltenergierecht im Rahmen des transdisziplinären EU-Forschungsprojekts „PV Parity“, welches noch bis November 2013 läuft. Die zehn Projektpartner haben die aktuellen Rahmenbedin-



Netzparität stellt die Photovoltaik vor neue rechtliche Herausforderungen

Streit über die zukünftige Ausgestaltung des Rahmens für die PV im EEG wird deutlich, dass der Politik eine Strategie fehlt, wie der Übergang von der Förderung durch Vergütungszahlungen in eine neue Zeit von Grid Parity aussehen kann. Diesen Übergang vom Einspeisesystem zu sich selbst tragenden Geschäftsmodellen will die Bundesregierung durch das von ihr entwickelte sog. Marktintegrationsmodell erreichen. Danach wird bei bestimmten PV-Anlagen nur noch 80 bis 90 % des erzeugten Stroms vergütet, um Eigenverbrauch oder Direktvermarktung anzureizen. Diesen Ansatz halten aber Wissenschaft und erneuerbare wie konventionelle Energiewirtschaft für nicht geeignet.

#### Forschungsfeld Grid Parity

Wie kann ein sachgerechter Rechtsrahmen für den Ausbau der PV bei Netzparität aussehen? Diesem Kom-

plex für die Nutzung der PV in zwölf EU-Mitgliedstaaten untersucht. Hierauf aufbauend werden nun Leitfäden entwickelt, die Wege hin zur Wettbewerbsfähigkeit der PV aufzeigen sollen.

#### Grid Parity als Rechtsfrage

Die Stiftung Umweltenergierecht untersucht hierbei rechtsvergleichend die jeweiligen nationalen Rechtssysteme. „Ziel des Vorhabens ist es, auch bei Netzparität einen nachhaltigen Ausbau der Photovoltaik zu ermöglichen“, erklärt Projektleiter Fabian Pause. „Dazu werden wir konkrete Vorschläge zur rechtlichen Umsetzung der aus ökonomisch-technischer Sicht sinnvollsten Maßnahmen erarbeiten.“ Auch nach Ende des laufenden Vermittlungsverfahrens wird die Suche nach dem richtigen Weg für die PV weitergehen und dann hoffentlich mit Antworten auch aus Würzburg.

#### Editorial

*Liebe Leserinnen und Leser,*

*die EEG-Novelle, die EU-Richtlinie für erneuerbare Energien, der Netzausbau und die Förderung erneuerbarer Energien im Wärme-sektor waren die bestimmenden Themen, als wir am 1. April 2007 in Würzburg die Forschung zum Umweltenergierecht begannen. Gut fünf Jahre und etliche Gesetzgebungsverfahren später scheint sich die Politik weiter im Kreise zu drehen: Trotz vier zwischenzeitlichen Änderungen des EEGs befindet es sich kaum novelliert schon wieder im Gesetzgebungsprozess. Energiekommissar Oettinger heizt die Diskussion über die Zukunft der erneuerbaren Energien in Europa an und der Netzausbau ist weiterhin ein Flaschenhals.*

*Dieser Eindruck ist zutreffend und täuscht doch zugleich. Der Handlungsbedarf ist weiterhin groß. Auch wenn in den vergangenen fünf Jahren Schritte in die richtige Richtung erfolgt sind – einige wichtige Impulse konnten auch wir beisteuern – sind in allen Bereichen noch zentrale Fragen unbeantwortet und fehlen wichtige Bausteine des Transformationsprozesses. Dies gilt besonders für die Bereiche der erneuerbaren Wärme und Mobilität.*

*Diese „alten“ und weitere „neue“ Themen werden uns auch die nächsten fünf Jahre noch begleiten. Wir werden diesen Weg auch weiterhin mit Ihnen zusammen gehen und freuen uns auf interessante Diskussionen zum zukünftigen Recht einer klimafreundlichen Energieversorgung.*

*Mit herzlichen Grüßen  
Ihr Thorsten Müller*

Einblicke in die Forschung der Stiftung Umweltenergierecht

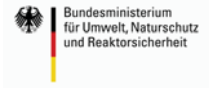
## Ansätze für den gemeinsamen Ausbau erneuerbarer Energien in Europa

Im Rahmen des vom Bundesumweltministerium in Auftrag gegebenen Forschungsprojekts „FlexMechs“ untersucht die Stiftung Umweltenergierecht die durch die Erneuerbare-Energien RL 2009/28/EG eingeführten flexiblen Mechanismen der Zusammenarbeit zwischen den europäischen Mitgliedstaaten und Dritt-

staaten. Das noch bis Oktober 2012 laufende Vorhaben führt die Stiftung zusammen mit Ecofys Germany, Fraunhofer Institut für System und Innovationsforschung, BBH Rechtsanwälte und der Technischen Universität Wien aus. „Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Einschätzung der europarechtlichen und verfassungs-

rechtlichen Implikationen verschiedener Ausgestaltungsmöglichkeiten von statistischen Transfers und gemeinsamen Förderregelungen. Außerdem untersuchen wir deren Auswirkungen auf die nationalen Rechtsinstrumente zur Förderung von Strom aus erneuerbaren Energien“ so Projektleiter Fabian Pause.

Im Auftrag des:



>>> [www.stiftung-umweltenergierecht.de/forschung.html](http://www.stiftung-umweltenergierecht.de/forschung.html)



Schriften zum Umweltenergierecht

## Forschungsergebnisse der Stiftung veröffentlicht

In der von Prof. Dr. Helmuth Schulze-Fielitz und Thorsten Müller herausgegebene Reihe „Schriften zum Umweltenergierecht“ sind zwei neue Bücher mit aktuellen Ergebnissen aus der Forschung der Stiftung Umweltenergierecht erschienen. Die seit dem Jahr 2009 im Nomos Verlag erscheinende Schriftenreihe bietet ein Forum für grundlegende und aktuelle Fragestellungen des Umweltenergierechts. Die Monografien und Sammelwerke untersuchen die nationalen, europäischen und internationalen Einflüsse auf die Rechtsentwicklung in den Bereichen der erneuerbaren Energien und der Energiereduktion.



**„20 Jahre Recht der Erneuerbaren Energien“**  
Der von Thorsten Müller herausgegebene Band 10 der Schriftenreihe ist ein interdisziplinäres Werk, bestehend

aus 37 Beiträgen aus den Bereichen Klimaforschung, Ökonomie, Politikwissenschaft, Ingenieurwissenschaften und den Rechtswissenschaften. Es spannt einen Bogen über die nunmehr zwanzigjährige Erfolgsgeschichte der erneuerbaren Energien hin zu ihrer zukünftigen Weiterentwicklung in Deutschland und Europa.



**„Klimaschutz durch Beihilfen“**  
In Band 11 der Schriftenreihe beschreiben die wissenschaftlichen Mitarbeiter der Stiftung Umweltenergierecht Volker

Behlau, Jana Lutz und Manuel Schütt den beihilferechtlichen Rahmen für Klimaschutzmaßnahmen in der Europäischen Union. Detailliert wird dabei auch auf das Beihilfeverfahren im Bereich des Klima- und Umweltschutzes vor der Europäischen Kommission eingegangen.

>>> [www.stiftung-umweltenergierecht.de/forschung/schriftenreihe.html](http://www.stiftung-umweltenergierecht.de/forschung/schriftenreihe.html)

## Köpfe der Stiftung Umweltenergierecht

## Fabian Pause – Erneuerbare Energien in Europa

Gemeinsam mit Thorsten Müller leitet Fabian Pause als Vorstandsmitglied die organisatorische Arbeit der Stiftung Umweltenergierecht. Sein wissenschaftliches Interesse erstreckt sich über ein Vorhaben zur energetischen Biomassenutzung bis hin zum europäischen Recht sowie der Rechtsvergleichung.



„Ich wollte meine Arbeit stets international und interdisziplinär ausrichten.“

**International und interdisziplinär**

So erarbeitet das Forschungsteam der Stiftung unter seiner Leitung in zwei interdisziplinären Vorhaben die rechtlichen Möglichkeiten der Zusammenarbeit europäischer Staaten im Bereich erneuerbarer Energien. Die wichtige

Rolle der Rechtsvergleichung wird beim Vorhaben „PV Parity“ deutlich, welches die Stiftung gemeinsam mit weiteren europäischen Forschungseinrichtungen durchführt. Hier untersucht der Würzburger Jurist, wie die ökonomischen und technischen Erkenntnisse zur sog. Netzparität bei Photovoltaikanlagen

in neue Förderansätze übergeleitet werden können. Netzfragen stehen auch im Mittelpunkt eines aktuell begonnenen Vorhabens, in dem ein effektiver Rechtsrahmen für den Um- und Ausbau der Stromnetze („Europäisches Super Grid“) entwickelt werden soll.

**Überzeugter Europajurist**

Schon während seines Studiums in Würzburg und Madrid interessierte sich Fabian Pause für die stetig wachsende Bedeutung des europäischen und internationalen Rechts. Nach dreijäh-

riger Tätigkeit als Rechtsanwalt wechselte er im April 2007 zur damals neu entstandenen Forschungsstelle Umweltenergierecht.

„Ich wollte meine Arbeit internationaler und interdisziplinärer ausrichten“, begründet Fabian Pause heute seinen Wechsel. „Mein erstes großes eigenes Vorhaben

war dann gleich eine äußerst spannende rechtsvergleichende Analyse des spanischen Rechts zur Förderung erneuerbarer Energien.“

**„Umweltenergierecht ohne Europarecht undenkbar“**

Weil ihn speziell das europäische Recht begeistert, hat Fabian Pause ein Masterstudium zum Europäischen Recht absolviert. „Ohne die europarechtliche Dimension zu berücksichtigen, können Fragen des nationalen Umweltenergierechts nicht beantwortet werden.“



>>> [www.stiftung-umweltenergierecht.de/mitarbeiter.html](http://www.stiftung-umweltenergierecht.de/mitarbeiter.html)

## Schlaglichter

## Aktuelles aus der Stiftung Umweltenergierecht

**Sachverständigenanhörung im Bayerischen Landtag**

Zum Thema „Regulatorischer Rahmen der Energiewende“ wurde Thorsten Müller am 7. Mai 2012 als Sachverständiger geladen. Thema der Anhörung war der für die Energiewende relevante gesamte regulatorische Rahmen. Aufgabe der mit neuen Landtagsabgeordneten besetzten Energiekommission ist die inhaltlich-konzeptionelle Begleitung der Energiewende in Bayern. So soll für Akzeptanz bei der Bevölkerung geworben und Anstöße für Gesetzesinitiativen gegeben werden.

**Gründungs Jubiläum**

Zum ersten Mal jährte sich am 1. März 2012 die Gründung der Stiftung Umweltenergierecht. Die Forschungstätigkeit der zuvor an der Universität Würzburg angesiedelten Einrichtung (ehemals Forschungsstelle Umweltenergierecht) feierte hingegen am 1. April 2012 bereits ihren fünften Geburtstag.

**Publikationen**

Aktuelle Forschungsergebnisse der Stiftung Umweltenergierecht sind in Heft 2 ZNER 2012 erschienen: Frank Sailer „Das Recht der Energiespeiche-

rung nach der Energiewende – die neuen Regelungen zur Stromspeicherung im EnWG und EEG“ (S. 153 ff.); Manuel Schütt „Die Auflösung des Spannungsverhältnisses zwischen Umweltschutz und Binnenmarkt im europäischen Beihilferecht – ein Rechtsrahmen für nationale Umweltschutzbeihilfen“ (S. 133 ff.).

**Online-Forschungsatlas**

Die Stiftung Umweltenergierecht wurde jüngst als kooperierendes Institut in den Online-Forschungsatlas der Agentur für Erneuerbare Energien aufgenommen.

>>> [www.stiftung-umweltenergierecht.de/aktuelles.html](http://www.stiftung-umweltenergierecht.de/aktuelles.html)

Unterstützer der Stiftung Umweltenergierecht

## Lothar Schulze von Windwärts Energie: Uns hat der wissenschaftliche Ansatz der Stiftung überzeugt

### Herr Schulze, wie sind Sie zu den erneuerbaren Energien gekommen?

*Lothar Schulze:* Mein persönlicher Einstieg in die Windenergienutzung war bestimmt durch den Wunsch, selber und in Gemeinschaft mit anderen tatsächlich Veränderungen im Energiebereich umsetzen zu können. Es faszinieren

und motivieren mich nach wie vor zwei Dinge: Dass wir den konventionellen Energieversorgern trotz der stärker werdenden Gegenwehr jedes Jahr gut 1% des Marktes abnehmen können, und dass wir es mit einem so vielseitigen und hochwertigen Produkt wie Strom zu tun haben, bei dem die vermeintlichen Grenzen der Einspeisung erneuerbarer Energien immer wieder nach oben verschoben werden konnten.

### Was sind die zentralen Herausforderungen, auf die Antworten gefunden werden müssen?

*LS:* Die wirtschaftlichen Grundlagen erneuerbarer und konventioneller Stromerzeugung sind grundsätzlich



Wenn Windenergie auf Kunst trifft

©Windwärts Energie GmbH/Mark Mühlhaus/attenzione photographers

verschieden und nicht einfach vereinbar. Erneuerbare Energien haben theoretisch Grenzkosten von Null Cent. Ein zukünftig funktionierendes Marktdesign muss dies berücksichtigen. Der Einspeise- und Abnahmevertrag für Strom aus erneuerbaren Energien und

Festpreisvergütungen müssen bestehen bleiben. Wichtige Themen sind der Netzaus und -umbau und zukünftig insbesondere das Thema Energiespeicherung, bei dem zurzeit weder ein für die erneuerbaren Energien geeigneter Rechtsrahmen noch ein Geschäftsmodell existiert. Für uns als Projektentwickler mit mehrjährigem Projektierungsvorlauf ist es zudem wichtig, dass die Politik den geschaffenen Rechtsrahmen nicht kurzfristig wieder ändert.

### Was erwarten Sie von der Stiftung Umweltenergierecht?

*LS:* Es gibt bereits einige Stiftungen im Bereich der Erneuerbaren Energien. Das Einzigartige an der Stiftung Umwelte-

nergierecht ist, dass hier Menschen arbeiten, die erkannt haben, dass speziell der rechtliche Rahmen ganz entscheidend für das Gelingen der Energiewende ist. Uns hat der wissenschaftliche Arbeitsansatz der Stiftung überzeugt. Die jungen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigen sich unvoreingenommen mit allen Argumenten, um einen rechtlichen Rahmen für die Energiewende zu erarbeiten, wobei der Blick nicht auf Partikularinteressen gerichtet ist, sondern auf das Funktionieren der Energieversorgung auf der Basis Erneuerbarer Energien.



Dipl.-Geogr. Lothar Schulze:

Mitbegründer und seit 1994 Geschäftsführer der Windwärts Energie GmbH. Stellv. Vorsitzender des Wirtschaftsverbands Windkraftwerke e.V. (WWV). Er studierte Wirtschaftsgeographie in Hannover.

>>> [www.stiftung-umweltenergierecht.de/stifter-und-foerderer.html](http://www.stiftung-umweltenergierecht.de/stifter-und-foerderer.html)

### Impressum

Stiftung Umweltenergierecht  
Ludwigstraße 22  
97070 Würzburg  
Tel.: +49 9 31.79 40 77-0  
Fax: +49 9 31.79 40 77-29

>>> [www.stiftung-umweltenergierecht.de](http://www.stiftung-umweltenergierecht.de)  
>>> [mail@stiftung-umweltenergierecht.de](mailto:mail@stiftung-umweltenergierecht.de)

**Stiftungsrat:** Prof. Dr. Helmuth Schulze-Fielitz, Prof. Dr. Franz Reimer  
**Stiftungsvorstand:** Thorsten Müller, Fabian Pause, LL.M. Eur.

**Redaktion:** Annette Müller, Axel Rostalski

**Grafik:** Axel Rostalski

**V.i.S.d.P.:** Thorsten Müller

Die Stiftung Umweltenergierecht ist vom Finanzamt Würzburg als gemeinnützige Institution anerkannt. Sie ist berechtigt, für Spenden und Zustiftungen Zuwendungsbestätigungen auszustellen.

### Spendenkonto:

Konto-Nr.: 46 74 31 83  
Sparkasse Mainfranken Würzburg  
BLZ: 790 500 00

Fragen zum Thema Zustiftungen und Spenden beantwortet Ihnen gerne Herr Fabian Pause

>>> [pause@stiftung-umweltenergierecht.de](mailto:pause@stiftung-umweltenergierecht.de)